

Windenergieanlagen sind Teil einer modernen Kulturlandschaft

Windenergieanlagen verändern das Landschaftsbild – genauso wie Eisenbahnlinien, Weinanbaugebiete, Stauseen, Hochspannungsleitungen oder die Landwirtschaft. In der Schweiz werden Windenergieprojekte sehr sorgfältig geplant – dabei haben die Gemeinden das letzte Wort.



In der Unesco Biosphäre Entlebuch produzieren inzwischen drei Windenergieanlagen sauberen Strom.

Mögliche Standorte für Windenergieanlagen werden von den Kantonen gewissenhaft ausgewählt. Dabei wird Rücksicht auf wertvolle Landschaften und Naturwerte genommen.

Potenzielle Standorte für Windenergieanlagen werden durch die Kantone im Rahmen ihrer Richtplanung bestimmt. Sie wählen die Standorte so aus, dass gute Windbedingungen genutzt und besondere Landschaften und Naturwerte möglichst geschont werden. Die national geschützten Landschaften, sogenannte BLN-Gebiete, die 19 % der gesamten Fläche der Schweiz bedecken, sind für Windenergieanlagen weitgehend ausgeschlossen, obwohl viele davon ausgezeichnete Windverhältnisse aufweisen. Auch ausserhalb der national geschützten Landschaften wird Rücksicht auf geschützte Ortsbilder, regionale Naturparks, Auengebiete, Trockenwiesen, historische Verkehrswege etc. genommen.

Der definitive Entscheid, ob ein Windpark gebaut wird, liegt bei den Gemeinden.

Windenergieanlagen erfordern eine Anpassung der Nutzungsplanung. In den meisten Kantonen entscheiden die Gemeinden darüber. So hat in der Schweiz in der Regel die lokale Bevölkerung das letzte Wort über die einzelnen Windenergieprojekte, also die Menschen, die vom Projekt direkt betroffen sind. Ein Projekt ist folglich nur erfolgreich, wenn es partnerschaftlich geplant wird und die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung umfassend berücksichtigt werden. Neben dem Nutzen für die Gemeinde – zum Beispiel Steuereinnahmen, touristisches Potenzial oder Ausgleichsmassnahmen – spielen dabei die Lage, Dimension und Anzahl der Anlagen eine zentrale Rolle.

Windenergieanlagen beanspruchen wenig Platz: Eine Windturbine braucht in etwa so viel Platz wie ein Reiheneinfamilienhaus und produziert dabei Strom für rund 1700 Haushalte.

120 Windparks mit je 5–7 Anlagen reichen aus, um die Windstromziele der Energiestrategie 2050 zu erreichen und knapp 7–10 % des Strombedarfs der Schweiz zu decken. Alle diese Windparkstandorte beanspruchen nur 0.35 % der Fläche der Schweiz. Diese Fläche bleibt für die Land- oder Forstwirtschaft weitgehend nutzbar: Nur etwa 1 % dieser Fläche von 0.35 % wird durch die Anlagen und die Zufahrtswege dauerhaft überbaut. Zum Vergleich: Siedlungsflächen bedecken 7.5 % der Fläche der Schweiz.

Windenergieanlagen sind Teil einer modernen Landschaftsentwicklung.

Fast alle Landschaften in Europa und insbesondere in der Schweiz sind von Menschen geprägt. Viele dieser sogenannten Kulturlandschaften werden als besonders schön empfunden. Zahlreiche davon sind geschützt: So zum Beispiel die Albula- und die Bernina-Bahnstrecken der Rhätischen Bahn sowie die künstlich angelegten Weinbergterrassen im Lavaux, alle drei sind Teil des Unesco-Welterbes der Schweiz. Diese Beispiele zeigen, wie der Mensch die Gegebenheiten der Natur nutzt, um ein Gebirge zu überwinden oder Wein anzubauen. Unsere Gross- und Urgrosseltern haben den Bau der grossen Wasserkraftanlagen vorangetrieben, die inzwischen zu einem selbstverständlichen Teil unserer Landschaften geworden sind. Heute sind es die Windenergieanlagen, die die natürliche Ressource Wind unseres Landes nutzen, um umweltfreundliche Energie zu erzeugen.

Schweizer Windenergieanlagen

Die bereits realisierten Windstandorte in der Schweiz zeigen, wie vielfältig die Landschaft rund um die Windparks aussehen kann:

- Auf dem Gütsch oberhalb Andermatt im Kanton Uri, drehen sich vier Windturbinen auf über 2300 Meter über Meer im Wind, es ist der höchste Windpark Europas. Unterhalb der Anlagen befinden sich ein Skilift und Skipisten. Das Gebiet wurde vor dem Bau des Windparks intensiv vom Schweizer Militär genutzt.
- In der Unesco Biosphäre Entlebuch produzieren inzwischen drei Windenergieanlagen sauberen Strom. Die Anlagen wurden von den Bewohnern der Biosphäre wegen der nachhaltigen Stromproduktion explizit befürwortet.
- Der Windpark auf dem Mont Crosin im Berner Jura im Naturpark Chasseral hat sich auch dank des Windparks zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt. Rund 50'000 Besucher jährlich geniessen Natur und Landschaft des Juras und machen sich ein Bild vom grössten Windpark der Schweiz.